

ALBATROS-TOURS

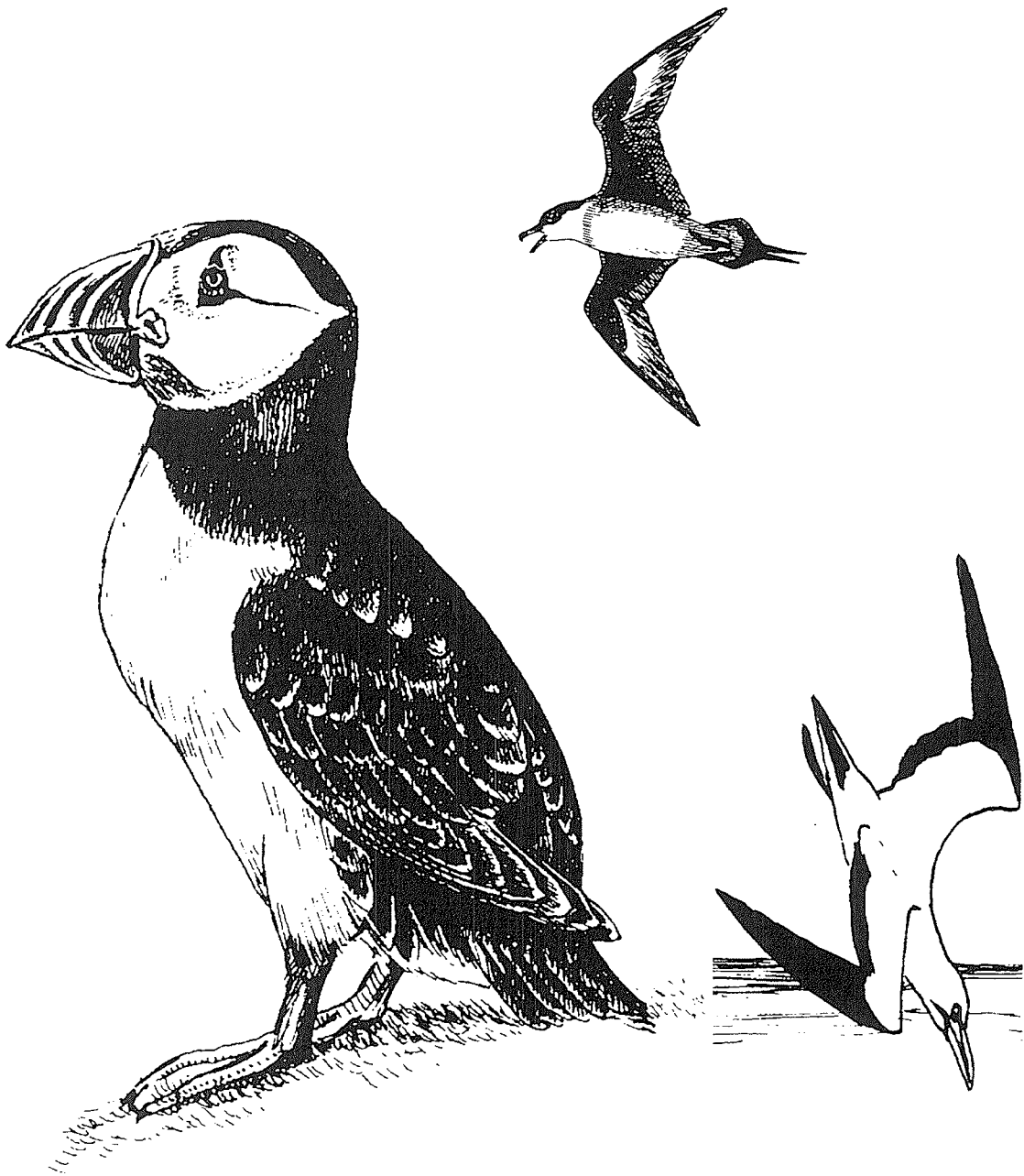
ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

JÜRGEN SCHNEIDER

Altengaßweg 13 * 64625 Bensheim * Tel.: +49 (0)6251 22 94

Fax: +49 (0)6251 644 57 * <http://www.albatros-tours.com>

E- Mail: schneider@albatros-tours.com



Schottland

vom 19.06. bis 02.07.2008

Unsere Gruppe am Loch of Boardhouse, Orkney



Ornithologische Reiseleitung

Rita Schmitt

Reiseteilnehmer

Peter Bolbrinker
Gerhard Sattel
Peter Velten
Dr. Karin Wenzel

Schottlands Highlights

Mornellregenpfeifer und Schottisches Moorschneehuhn

19. 6. - 2. 7. 2008

1. Tag, Donnerstag, 19. 6. Frankfurt - Edinburgh - Gullane

Zur vereinbarten Zeit steht nur die Reiseleiterin am Treffpunkt. Der Zug eines Gastes hat Verspätung, die andern Teilnehmer reisen mit dem Flugzeug an und gehen gleich zum Abflug-Gate, wo wir uns letztendlich alle treffen. Die traurigste Nachricht dabei ist, dass einem Teilnehmer aus der Hosenseitentasche das Geld und der Führerschein gestohlen wurden. Schreck und Ärger sitzen tief. Man hilft sich mit Bargeld aus, zumindest der Pass und das Ticket waren in der Brusttasche besser aufgehoben. Der Flieger startet pünktlich um 12.10 Uhr, bei stürmischem Wetter landen wir etwas wackelig in Edinburgh. Der Blick von oben auf die Küste und den Bass Rock ist viel versprechend.

Vom Kofferband geht es zum Wechselschalter, es werden pro Person 200 € getauscht. Die Bushaltestelle 1/2, an der wir den Shuttlebus zur Autoverleihfirma nehmen sollen, ist definitiv falsch. Nach mehrfacher Nachfrage sind wir bei der Nummer vier richtig, Der Kleinbus ist als Shuttlebus der Verleihfirmen auch nicht zu erkennen.

Es geht über einige Kreisel und bei einer Schranke durch zur Firma Sixt. Wir wähen uns im Dunnet Way, der Adresse, die uns als Übergabeort ausführlich beschrieben ist. Der ausgedruckte Routenplaner ist verwirrend, trotzdem finden wir auf die A 720, die uns fast bis nach Gullane bringt. Irgendwann ist die Wegbeschreibung wieder im Lot und nützlich.

Die East Links Road in Gullane ist auf der rechten Seite schnell gefunden, das Hotel Mallard liegt gegenüber einem Golfplatz. Wir belegen unsere Zimmer und treffen uns kurz darauf wieder, um nach North Berwick zu fahren. Die kurze Strecke bis zum Seabird-Centre ist schnell geschafft. Informationen bezüglich der Abfahrt des Bootes zum Bass Rock bekommt man morgen ab 10.30 Uhr im Harbour Café, wo man auch gleich die Tickets buchen kann. Im Shop werden ausgesprochen schöne Postkarten erstanden, Briefmarken gibt es auch gleich dazu.

Die See ist aufgewühlt, wir können Basstölpel, Krähenscharben, Kormorane, Eiderenten, Möwen, Alken und andere Vertreter der Vogelwelt beobachten. Nach einem Spaziergang auf der Küstenpromenade fahren wir zum Hotel zurück. Auf Empfehlung gehen wir ins Restaurant des Golfclubs, das zwei Minuten vom Haus entfernt ist. An die britischen Preise müssen wir uns gewöhnen, das Essen schmeckt ausgezeichnet, ebenso das Lagerbier.

2. Tag, Freitag, 20. 6. Gullane - Bass Rock - St. Abb's Head - Gullane

Das Frühstück gibt es ab acht Uhr, in Schottland lässt man den Tag langsam angehen. Beim Bäcker, der seinen Laden an der Einmündung unserer Hotelstraße auf die Hauptstraße hat, kaufen wir Laugenbrezeln und andere Teilchen für unser Picknick zu Mittag. Um neun Uhr sind wir auf der Strecke nach North Berwick, wo wir auf den Wegen, die man von Fels zu Fels angelegt hat, mit dem Spektiv die vorgelagerten Inseln nach Vögeln absuchen. Die Tickets sind gekauft, das Boot legt um 14 Uhr ab, wir müssen aber eine halbe Stunde vorher zur Stelle sein.

Die drei Stunden bis zur Abfahrt nutzen wir, um das nahe liegende Tagesziel, den John Muirs Park in der Belhaven Bay zu besuchen. Bis dorthin sind es neun Meilen. Wir laufen an einem Bach entlang, lassen die kleine Brücke links liegen und erreichen so den Seafield Pond und das gegenüber liegende Wattgebiet. Mit schönen Eindrücken und einigen nicht

spektakulären Vogelarten fahren wir zurück. Den Vulkankegel North Berwick Law, der mit seinen 187 m einsam mitten in der Landschaft vor der Stadt liegt, lichten wir noch ab. Weiter geht es zum Höhepunkt des Tages. Auf einer Bank der Uferpromenade machen wir im Sonnenschein Picknick, schauen dabei auf die Wellen der See, die bei stürmischem Wind weiße Kappen haben.

Das Holzboot des Herrn Marr ist in Reparatur, für fünf Tage ist es außer Betrieb, so hat man es uns nach einem Telefonat im Hotel erzählt. Doch wir fahren in einem Super-Speed-Boot, das statt Sitzen für jeden einen Sattel hat, auf dem man sozusagen reitet. Vor dem Sattel gibt es eine Stange zum Festhalten, da schaukelt bei Wellen nichts mehr, man fliegt über sie hinweg und donnert dann krachend auf das harte Wasser. Bleibt man sitzen, staucht man sich die Wirbelsäule, hebt man etwas vom Sattel ab, staucht man sich die Kniegelenke.

Bevor eingestiegen wird, bekommt jeder nach geschätzter Größe eine wasserdichte Ausrüstung und die obligatorische Schwimmweste.



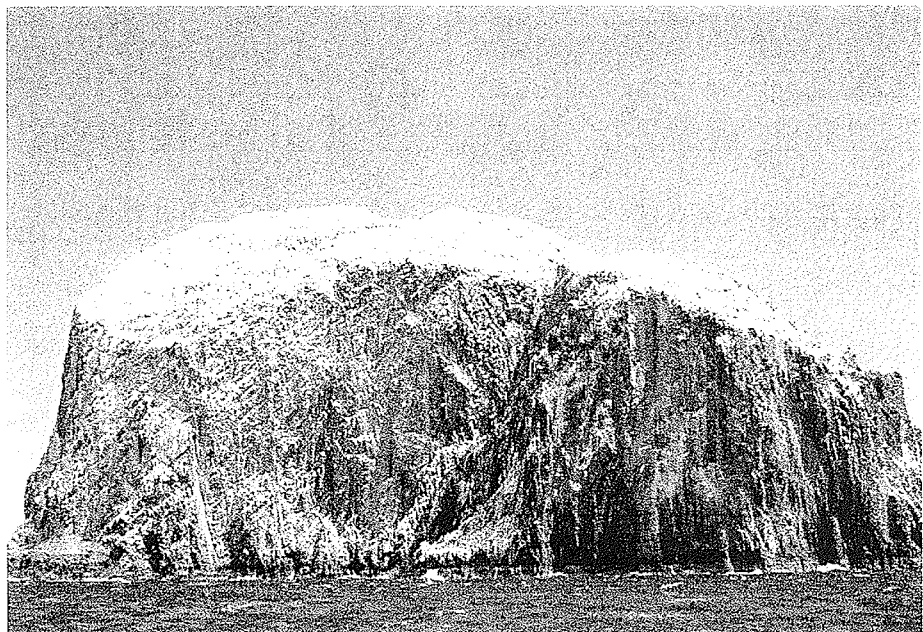
Die etwa einstündige Seabird Safari ist ein besonderes Erlebnis. Zuerst werden Trottellummen und Tordalke an kleineren Inseln beobachtet, dann geht es im Höllenritt zum Bass Rock, der einen Großteil der weltweiten Population der Basstölpel beherbergt. Es scheint kaum ein Platz auf dem Felsblock frei zu sein. Unbeschreiblich ist auch die Anzahl der Vögel, die sich im An- oder Abflug befinden. Von der etwas windstilleren Seite aus bekommt man reichlich Gelegenheit, zu fotografieren.

Auf der Rückseite des vulkanischen Monolithen sind tausende von Trottellummen, Tordalken und

Papageitaucher angesiedelt. Es gibt auch eine Höhle, die angeblich durchgängig bis zum anderen Ende ist.

Der Leuchtturm ist aus dem Jahre 1902. König Jakob IV besuchte die Burg auf der Insel im Jahre 1497. Im 17. Jahrhundert war sie ein Gefängnis. Der Basstölpel trägt den Namen dieser Insel.

Auf der Rückfahrt geht es noch im Bogen am Tantallon Castle vorbei, das auf einem hohen Felsen etwa 5 km östlich der Stadt liegt.



Beim Tantallon Castle, das wir vom Boot aus gesehen haben, machen wir einen kurzen Fotostopp. In einem Rutsch geht es nun zum St. Abb's Head. Vom Reservatszentrum aus führt ein Fußweg über den Wiesenhang hoch bis zur Steilküste. Wir fotografieren dort den brütenden Eissturmvogel mit der Digitalkamera und der MakroEinstellung durch das Spektiv. Hätten wir keine Vögel angetroffen, der Blick über die grandiose Landschaft war den Aufstieg alleine schon wert.

Das nächste Ziel, Barns Ness ist leicht gefunden, es liegt an der Einfahrt zum Kraftwerk und endet an einem Campingplatz. Die beste Beobachtung dort sind die sieben Alpenstrandläufer in den Tangablagerungen der Sandbucht.

Da es inzwischen reichlich spät geworden ist, nehmen wir die kürzeste Strecke über die A 1, biegen bei Haddington ab und sind bald in Gullane. Heute essen wir ebenfalls gut im etwas preiswerteren Hotel auf der Hauptstraße, einem Eckhaus auf der linken Seite, etwas über fünf Minuten Fußmarsch vom Hotel aus.

3. Tag, Samstag, 21. 6. Gullane - Edinburgh - Feshiebridge

Kurz vor neun Uhr sind wir bereits auf der Strecke. Bevor wir nach Aberlady kommen, entdecken wir schon den Parkplatz des Reservates auf der rechten Seite. Wir haben Glück, es ist Ebbe, im Watt hat sich die Vogelwelt eingefunden. Unter einigen Rotschenkel, einer davon war ein Albino, entdecken wir eine Uferschnepfe, sie ist sehr weit weg und verschwindet aus dem Blickfeld. Nur zwei Teilnehmer können sie beobachten, obwohl sie später nochmals auftaucht. Es bleibt eine vage Bestimmung. Das etwas westlicher gelegene Ferny Ness beeindruckt durch seine Vorküstenvegetation. In der Ferne sehen wir Kegelrobber.

Über Musselburgh und Leith geht es zur Hängebrücke über den Firth of Forth, auf der Ausbesserungsarbeiten in Gange sind. Der Parkplatz am Ende der Brücke ist mit Baufahrzeugen zugestellt. Einen Blick auf die brütenden Seeschwalben unter der Brücke ist somit nicht möglich. Es geht nun geradeaus weiter zum Loch Leven. Das Reservat ist gut besucht, die drei Beobachtungshäuser liegen je 200 m weit voneinander entfernt. Der Schilfrohrsänger singt aus mehreren Ecken. Durch den Fußgängertunnel, in dem eine Rauchschnepfe brütet, erreichen wir das Zentrum, von wo aus wir den Waldrundweg machen. Buntspecht, Meisen und andere bei uns heimische Vögel werden hier entdeckt. Der Blick nach unten ist trotz hochsteigenden Lärms von der weit entfernten Schnellstraße ein Erlebnis.

Das Fischadler-Zentrum am Loch of Lowes ist unser nächstes Ziel. Man kann schon im Visitor Centre angefütterte Vögel beobachten. In einem der beiden Bird Hides muss man sich einen Platz erkämpfen und kann dann mit dem Spektiv sehr gut den brütenden Osprey bewundern. Wir haben Glück, er sitzt noch auf dem Nest. Unter ihm im See gibt es Kanadagänse und Mittelsäger.

Die Strecke hoch nach Kincaig zieht sich, wir sind froh, als wir endlich in Feshiebridge bei Caroline im March House ankommen. Sie kocht fantastisch, wir sind begeistert. Das bisher schön bis leicht bewölkte Wetter scheint zu kippen. Die Vorhersage klingt nicht gut.

4. Tag, Sonntag, 22. 6. Feshiebridge - Loch Ruthven - Findhorntal - Feshiebridge

Wie prophezeit regnet es am Morgen. Unsere Bergtour zum Mornell müssen wir verschieben. Der etwas längere Fahrtag zum Loch Ruthven und ins Findhorntal verträgt nasses Wetter am Besten. Bei Bedarf sind wir immer schnell am Bus. In Aviemore tanken wir erst einmal, dann geht es eine Weile nordwärts. Die Straße zum Loch Ruthven ist klein, die Berge sind Nebel verhangen, der Scheibenwischer arbeitet ohne Pause. Am Parkplatz des Naturschutzgebietes am See möchte man eigentlich nicht aussteigen. Mit Regenkleidung

und Schirm erreichen wir die nahe gelegene Hütte. Von weitem haben wir schon Taucher entdeckt, jetzt gilt es, sie im Spektiv zu identifizieren. Selten haben wir so nah und so schön die prächtig gefärbten Ohrentaucher erlebt. Sie sind bis zum Ende der Reise für zwei Teilnehmer die schönste Beobachtung. Der Rundweg, zu dem wir uns entschlossen haben, ist wegen brütender Vögel gesperrt. Es geht zurück zum Auto.

Eine kleine Passstraße ist die Querverbindung zum nächsten Ziel. Es geht hinauf über den Glenn Kyllachy in eine typische Highlandregion. Der Regen hat etwas nachgelassen, wir halten und horchen. Hühner laufen über die Straße, wir fahren zu besagter Stelle und können noch eine Familie schottischer Moorschneehühner betrachten. Eine noch bessere Beobachtung haben wir einige Kilometer weiter. Wieder ist es eine Familie, deren Rufe wir erst hören und dann die Jungen und später die Altvögel entdecken. Diese Route muss im Sonnenschein einzigartig sein. Im Nebel und Regen können wir die Schönheit der Landschaft nur erahnen. Im Findhorntal angekommen, fahren wir trotz strömenden Regens zu einem weiteren Zielpunkt. Gorretex-Schuhe, Regenjacken und Hosen, sofern vorhanden, werden angezogen, ein Schirm ist bei dem peitschenden Regen nicht mehr wertvoll. Zwei Feldhasen sind unsere einzige Ausbeute, nach einem halben Kilometer drehen wir um und haben jetzt das Wetter von vorne.

Als wir auf einen Wald zufahren, fliegt eine Ringdrossel auf. Wir beobachten ihren Flug und behalten den Landeplatz im Auge. Sie dreht sich auf einem quer liegenden Stamm mit der Brust zu uns. Einige Teilnehmer steigen aus. Sie schwärmen noch am Ende der Reise von diesem schönen Augenblick. Bevor wir auf die Schnellstraße fahren, halten wir noch an einem Gasthaus in Tamatin, um ein heißes Getränk zu uns zu nehmen. Dieser Ort ist besser bekannt durch seine Whisky-Distillery, in dem der Tamatin produziert wird.

Heimwärts lassen wir es laufen und erreichen am späten Nachmittag unsere Herberge. Wir versammeln uns um das Kaminfeuer und hoffen auf besseres Wetter für morgen.

5. Tag, Montag, 23. 6. Feshiebridge - Cairngoms NP - Feshiebridge



Die Sonne scheint, unsere Bergtour kann starten. Um unsere Gutwetter-Chance nicht zu verpassen, verschieben wir den Einkauf von Picknick auf den Nachmittag. Loch Morlich ist schnell gefunden, über jeden Höhenmeter, den wir zur Skistation mit dem Auto hochfahren, freuen wir uns. Der große Parkplatz ist schon mit einigen Autos besetzt, ein Bus ist kurz vor uns angekommen, die Leute begeben sich gerade zum Bergpfad.

Unser Ziel Coire Domhain mit seinen etwa 1000 Höhenmetern ist in Sichtweite. Unser Botaniker wird von Flechten, Glocken- und Grauheide festgehalten, er hängt nach und hat keine Ambitionen, den Gipfel zu erreichen. Die anderen Teilnehmer nehmen sich Zeit, den eineinhalbstündigen Aufstieg zu bewältigen. Begleitet werden sie vom ständigen

Ruf des Wiesenpiepers. Kein Greifvogel oder Falke ist in Sicht, auch Schneeammer und

Steinschmätzer lassen sich nicht blicken. Auf dem Hochplateau angekommen sind wir unter uns, die Bergsteiger haben den Gipfel des Cairn Gorm im Visier, wir haben andere Intensionen. Über die flache Gebirgsvegetation gehen wir in großem Abstand voneinander in südliche Richtung. Noch scheint die Sonne, Wolken ziehen auf und sind in beunruhigende Nähe gerückt. Auf dem Weg zum hinteren Abhang des Plateaus schrecken wir keinen Mornellregenpfeifer auf. Dafür haben wir einen herrlichen Blick in ein Flusstal, das nur von Wiesen umgeben ist.

Um die begehrte Limikole im Brutkleid doch noch beobachten zu können, locken wir mit der Klangattrappe. Vom seitlichen Hang fliegt sofort ein Exemplar fast vor die Füße eines Teilnehmers. Dieser verharrt an seinem Platz, bis alle zusammen gekommen sind. Von hier aus können wir den auf einem Stein stehenden Mornell im Spektiv betrachten. Auch mit dem Fernglas ist er aus etwa vierzig Meter Entfernung bestens zu betrachten. Nach einem Standortwechsel sehen wir ihn nun im Kraut sitzend, es ist immer noch eine gute Beobachtung. Nun fliegt er auf und wieder zurück zum Hang, wo er scheinbar brütet. Nach dieser herrlichen Betrachtung sehen wir keinen Grund, ihn bei seiner Brutaktivität nochmals zu stören.

Die Wolken sind inzwischen über uns und entladen sich in einem Graupelschauer. Der ist uns lieber als Regen, wir werden nicht nass. Nun gehen wir zu den Schotterfeldern am Hang und suchen das Alpenschneehuhn. Wir locken einige Male, es kommt keine Antwort. Da ein zweiter Graupelschauer auf uns nieder geht, blasen wir zum Rückzug. Unseren Botaniker treffen wir auf der Hälfte der Strecke, er weiß uns einiges zu berichten, unter anderem auch von einer Familie des Schottischen Moorschneehuhns.

Viele Wanderer kommen uns jetzt entgegen, wir haben eine gute Zeit dort oben alleine verbracht. Es fängt nun zu regnen an, die Temperaturgrenze ist unterschritten. Am Skizentrum gibt es ein Restaurant, wir gönnen uns eine heiße Tomatensuppe während es draußen einen Wolkenbruch gibt. Über dem Loch Morlich fliegt ein Fischadler. Die Teilnehmer haben bei schlechtem Wetter keine Lust mehr auf weitere Spaziergänge.

Auf dem Weg zum March House kommt dann doch noch die Sonne raus. Kurz entschlossen halten wir an einer geeigneten Stelle und gehen eine kleine Schotterstraße, deren Tor weit offen steht. Zwei Rothühner fliegen auf und setzen sich auf die Steinmauer, wo wir sie eine Zeit lang betrachten können, im Hintergrund ruft eine Waldohreule. Im abgeäuzten Gehege wundern sich die Hirschkühe und ein Hirsch mit einem einseitigen Geweihspieß über die Fußgänger. Das tut kurz darauf auch der Besitzer, der uns mit dem Jeep entgegen kommt und uns erklärt, das Tor hätte der Wind aufgestoßen. Wir drehen um und gehen in Ruhe zum Auto zurück um uns ab sofort nur noch auf erlaubten Straßen zu bewegen.

Erschöpft vom Bergsteigen lassen die Teilnehmer den frühen Abend locker angehen. Die Reiseleiterin macht sich auf die Socken, um den Wald im Umfeld der Lodge zu inspizieren. Dabei geht sie tiefer ins Gelände hinein, als die Teilnehmer es bei ihren persönlichen Morgenexkursionen machen. Zu dieser Stunde herrscht frohes Vogelgezwitscher, der Waldbaumläufer ist die erste entdeckte Art. Es folgen Buchfink, Grünling, Erlenzeisig, vier Meisenarten, die Singdrossel, Rotkehlchen, Zaunkönig und zuletzt machen zwei Kreuzschnäbel auf sich aufmerksam. Da sie ungestört an ihren Zapfen arbeiten, es gibt hier einen alten Baumbestand, können sie in aller Ruhe bestimmt werden. Es handelt sich mit höchster Wahrscheinlichkeit um den Schottischen Kreuzschnabel, der kompakte Körperbau mit dem klobigen Schnabel, der eher an den Kiefernkreuzschnabel erinnert, ist auffallend.

Die Reiseleiterin läuft zurück, um die Entdeckung kund zu tun. Mit zwei Teilnehmern wird der gleiche Weg nochmals gelaufen. Im Wald ist es still geworden, trotzdem erreichen wir nach etwa 40 Minuten den Fundort. Niemand hat wirklich geglaubt, hier noch einen späten Erfolg verzeichnen zu können, der Weg ist nun bekannt, morgen starten wir einen neuen Versuch.

6. Tag, Dienstag, 24. 6. Feshiebridge - Abernethy - Loch Garten - Lochindorb

Beim Frühstück verkündet ein Teilnehmer die Sichtung von zwei Gruppen Schottischer Kreuzschnäbel mit 6 und 4 Exemplaren. Der stets sehr selbstkritische Ornithologe bestätigt die Sichtung der Reiseleiterin vom Vortag im gleichen Wald, allerdings auf der autofreien Querstraße, die eine noch bessere Beobachtung zulässt. Wir wissen, was wir am Abend zu tun haben.

Unsere erste Amtshandlung ist es, unseren privaten Picknickbestand aufzufüllen. Zu diesem Zweck fahren wir nach Aviemore und können Kekse und Obst einkaufen. Von dort geht es ins nördlich gelegene Boat of Garten, um von dort aus das Reservat um Loch Garten mit seinem Fischadlerhorst zu inspizieren. Die Morgenstunden erscheinen uns günstig, um im Abernethy-Wald nach den Kreuzschnäbeln zu suchen. Der erste Parkplatz mit Hinweis auf Loch Mallachie ist leicht gefunden. Der Spaziergang durch den ursprünglichen Wald aus schottischen Kiefern bringt uns einen Grauschnäpper, den Gartenrotschwanz und die Gebirgsstelze aber nicht einmal den leisesten Ruf eines Kreuzschnabels. Auf die Klangattrappe wird nicht reagiert, der Vogel scheint in diesem Bereich des Forstes nicht anwesend zu sein. Die versprochene Schellente ist auf dem Loch Mallachie vorhanden.

Der Osprey Hide ist ein gut besuchter Ort, wir sehen den Fischadler kommen und abfliegen. Er hat zwei Junge. Am Parkplatz fahren wir links weiter, kommen so durch einen ruhigen Abschnitt des Reservates. In einer kleinen Bucht parken wir und machen Picknick. Ein Fitis singt, der Wanderweg, der an der Straße entlang führt, bringt uns keine weiteren Vögel oder Waldtiere. Die Klappmütze mit dem aufblasbaren Rüssel, die in der Säugetierliste aufgeführt ist, kennt keiner der Teilnehmer, sie wird als Fabelwesen missbraucht und hier leider auch nicht entdeckt.

Weiter geht es durch das nette Kleinstädtchen Grantown on-Spey zum See Lochindorb, der in einer einmaligen Heidelandschaft gelegen ist. Graugänse, Fischadler, Mäusebussard und Turmfalke kommen auf die Liste. Ein Spaziergang ins Moor bringt uns nochmals eine Familie des Schottischen Moorschneehuhns. Ein Teilnehmer wagt sich so nah heran, dass selbst die roten Augenbrauen bestens im Bild eingefangen werden können.

Da uns ein Getränk zum Abendessen fehlt, Caroline hat keine Alkohollizenz, wollen wir nochmals Grantown on-Spey anlaufen. Das Provinzstädtchen hat alles, was man braucht, nun geht es über Nethy Bridge und Coylumbridge nach Hause.

Sofort machen wir uns auf den Weg, im schottischen Kiefernwald nach den Kreuzschnäbeln zu suchen, denn drei Teilnehmer haben noch keine Beobachtung davon. Wir streben sofort der Straße zu, die heute Morgen zum Erfolg führte. Schon die Strecke dorthin ist sehr ruhig, obwohl wir zeitlich noch früh genug dran sind. Alle Teilnehmer sind mäuschenstill, um ja keinen verräterischen Ruf zu verpassen. Selbst der Buchfink ist sehr zurückhaltend, das Moorfeld unter uns, zu dem wir absteigen, entschädigt mit seiner beeindruckenden Vegetation aus Flechten, Moosen und insbesondere den vielen Wollgräsern.

Die an allem interessierte Gruppe nimmt das Schicksal an und freut sich trotzdem über einen trockenen und landschaftlich sehr schönen Tag.

Für den morgigen langen Fahrtag wird eine Lösung für das sonst nur sehr stotternd servierte Frühstück gefunden, denn wir wollen pünktlich und sehr früh aufbrechen.



7. Tag, Mittwoch, 25. 6. Feshiebridge - Scrabster - Orkney - Loch Boardhouse

Nach Absprache mit der Gastwirtin, die wie vermutlich alle Schotten gerne und lange schläft, bereitet die Reiseleiterin um 5.30 Uhr das Frühstück. Pünktlich wie immer sitzen die Teilnehmer am Tisch, Tee und Toast sind in ausreichender Menge sofort verfügbar. Teller und Tassen wurden gestern Abend bereits aufgelegt und harte Eier waren schon gekocht. Einer pünktlichen Abreise steht nichts im Wege, noch ist es trocken, die Wolken hängen sehr tief.

Nach wenigen Minuten Fahrt fliegen zwei Rothühner über die Straße, das war schon einmal ein guter Start. Bald darauf folgen ein Fasan und der erste Regenschauer. Auf der Schnellstraße lassen wir es laufen, sie führt rechts an Inverness vorbei und überquert auf einer eleganten Hängebrücke den Moray Firth und im weiteren Verlauf auch den Cromarty Firth. Ein Zentrum zur Beobachtung von Seehunden an der Steilküste ist noch geschlossen, wir machen einen Kaffeestopp an einer Autobahn-Raststätte. Am Dornoch Firth haben sich bei Niedrigwasser im Watt viele Limikolen eingefunden. Obwohl es stürmt und der Regen peitscht, gehen wir mit dem Spektiv über die viel befahrene Straße um aus akzeptabler Entfernung zu beobachten. Brandgänse, Austernfischer und Brachvögel sind in Massen anwesend, einige Kiebitze und eine Bekassine kommen auch noch auf die Liste.

Inzwischen muss der Scheibenwischer auf "schnell" umgeschaltet werden, von der herrlichen Nordseeküste, die grau in grau neben der Straße verläuft, beeindrucken uns nur die weißen Schaumkronen. Ab Helmsdale fahren wir auf der Strath of Kildonan, die uns als schlechte Straße genannt wurde. Man ist dabei, diesen Zustand zu ändern, wir fahren über einige enge Umleitungen, die quer durch die Highlands führen. Da wir früh genug dran sind, keiner bei diesem Unwetter aussteigen möchte, parken wir an einer Bergkuppe und sehen uns Schottland für eine Weile im Originalzustand von oben an.

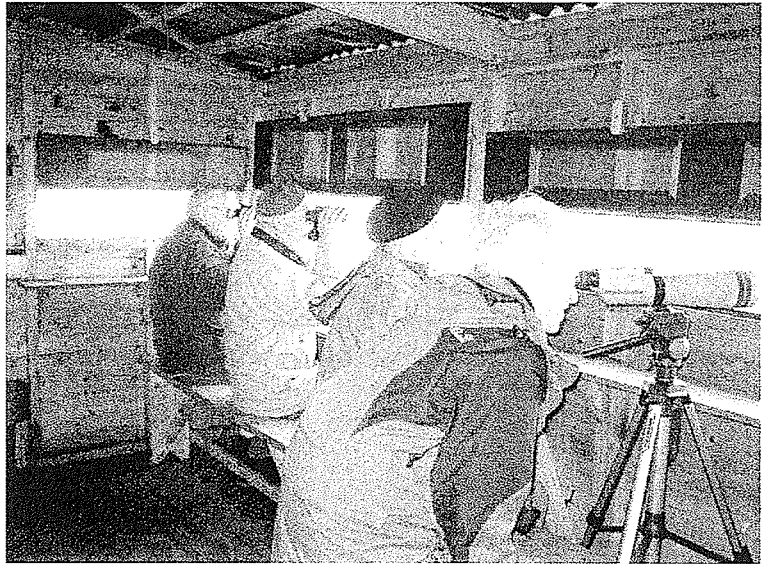
In Thurso tanken wir noch, denn vermutlich ist es auf der Insel um einiges teurer. Auch hier hat man seine Preise, Diesel ist deutlich teurer als Benzin. Es geht nun zur Fähre, wir schauen uns kurz um und können dort leider kein offenes Café entdecken. Zwei Kilometer zurück liegt das Hotel an der Kreuzung, dort bekommen wir heißen Tee serviert. Rechtzeitig brechen wir auf, um die eine Stunde vor Abfahrt an der Fähre zu sein.

Bei Vorlage der elektronischen Buchung bekommen wir unsere Fahrkarten ausgehändigt, sie sind schon in einem Kuvert für uns reserviert. Alle müssen einen Ausweis mit Foto zeigen, dann geht es ab in den Bauch der Fähre. Sie ist sehr groß und modern, hat bequeme Sitzgelegenheiten im Aufenthaltsraum. Wir haben wasserfeste Stiefel und Regenzeug aus dem Auto mitgebracht, denn bei stürmischer See werden wir vielleicht Glück mit den Hochseevögeln haben. Die nicht besonders seefeste Reiseleiterin steht, rein prophylaktisch, bereits bei der Abfahrt auf dem Außendeck trotz strömenden Regen. Neben den üblichen Küstenvögeln wie Krähenscharbe, Kormoran und diversen Möwen kommen bald die Basstölpel dazu. Nach Verlassen der Bucht wimmelt es nur so von Eissturmvögeln, Sturmschwalben und Alken. Die Teilnehmer werden nach draußen gebeten, auch wenn man von drinnen einiges sehen kann. Bei diesem Angebot an Flugobjekten sind Hinweise, Erklärungen und schnelle Reaktion von Nöten. Inzwischen kreuzen auch Skuas und einige Schwarzschnabel-Sturmtaucher unseren Weg. Papageitaucher, Trottellummen und Tordalke sind leicht zu erkennen. Gryllteiste und Wellenläufer können wir nicht entdecken, ebenso wenig wie den in der Liste aufgeführte Dunkle Sturmtaucher. Wellenläufer gab es vielleicht irgendwo zwischen den Sturmschwalben, möglicherweise haben wir sie verdudelt.

Nass aber begeistert verbringen wir den Rest der Reise im Innenraum. Bei so viel Ablenkung und dem sehr stabilen Schiff wurde es auch niemandem schlecht. In Stromness sind wir bei den ersten, die an Land gehen, auch hier regnet es in Strömen. Der Weg ist gut ausgeschildert, im Nu stehen wir beim Hotel am Loch Boardhouse. Die Zimmer sind von großzügig bis winzig im Angebot, manche Räume sind sehr warm, andere eher frostig. Die

Duschen oder Badewannen haben heißes Wasser. Erst bekommen wir eine heiße Gemüsesuppe, die tut gut. Danach fahren wir zu den Loons, es gibt dort eine Beobachtungsstation, jedenfalls sitzen wir im Trockenen und sehen hinaus ins triste grau.

Zwergtaucher, Höckerschwan, Stock- und Reiherente werden hier gesichtet. Von Seetauchern ist keine Spur, wir werden sie schon noch irgendwo anders entdecken können.



Zurück im Hotel sind nun alle Zimmer warm, das klemmende Fenster kann nun geöffnet werden und der Schlüssel greift im reklamierten Schloss.

Unser Abendessen wählen wir nach der Karte aus, werden auch hier hervorragend bekocht und lassen uns Guinness und Ale schmecken. Wir sind gerade rechtzeitig fertig, um Fußball mit einem mürrisch blickenden Schotten im Aufenthaltsraum anzusehen. Er ist definitiv nicht für den Sieg der Deutschen und freut sich offensichtlich über ein Tor des Gegners. Wir gewinnen trotzdem dieses Spiel. In der Pause gönnen sich die Fußballfans der Gruppe einen Whisky, was den Wirt sicher freut.

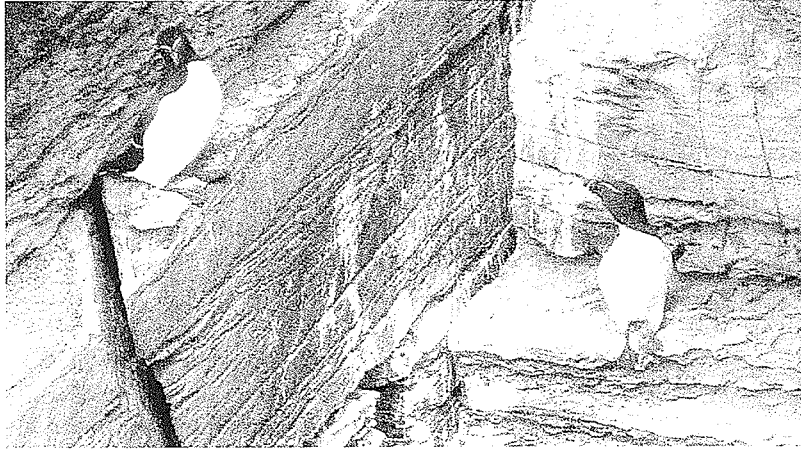
8. Tag, Donnerstag, 26. 6. Orkney Hauptinsel Westteil

Sonnenschein und große blaue Flecken zwischen den Wolken stimmen uns froh. Das hat gestern keiner für möglich gehalten. Zwischendurch gibt es noch einen kleinen Schauer, damit kann man gut leben. Nach einem zügigen und üppigen Frühstück gilt es nun, Orkney zu entdecken. Wir beginnen mit dem Loch of Banks, von dem man den Eindruck hat, dass er aus vielen kleinen Tümpeln besteht. Ein aufmerksamer Teilnehmer entdeckt dann das gesuchte Beobachtungshäuschen, dessen Eingang von der Straße aus nicht erkennbar ist. Der Holzweg dorthin ist glatt wie Schmierseife, wir passen auf. Außer einer Stockente kann nichts entdeckt werden, wir fahren über Dounby zu den Standing Stones of Stenness. Dort betrachten wir uns das Kreisgebilde, das an Stonehenge erinnert. Beim Besuch des dahinter liegenden Neolithic Village entdecken wir eine Beobachtungshütte, die uns viel Spaß macht. Im Loch Harray schwimmt auf der linken Seite ein Paar Eistaucher und auf der rechten Seite ein Sterntaucher.

Am Ring of Brodgar fahren wir vorbei, Leute aus mehreren Bussen halten sich dort auf. Eine vermeintliche Beobachtungshütte stellt sich als Privatschuppen heraus, vor dem Orchideen wie Unkraut wachsen. Scharen von Austernfischer die auf der Wiese mit mehr als fünfzig Exemplaren grasen, werden bei dieser Gelegenheit fotografiert.

Unser nächstes Ziel ist Yesnaby View-Point. Wir fahren hoch bis auf das Plateau der Steilküste. In den Felsen gibt es nur wenige Brutvögel, dafür ist der Rundblick grandios. Wer sich für Fossilien interessiert kann im Gestein Seelilienstielglieder und Korallen entdecken. Wir machen hier oben Picknick und haben etwas Zeit zur freien Verfügung. Wale werden nicht beobachtet dafür Dreizehenmöwen und einige Basstölpel.

Am Loch of Skail sehen wir das Teichhuhn, fahren weiter nach Scara Brae, einer historischen Stätte, die dem Neolithic Village heute Morgen ähnelt. Der Eintritt ist indiskutabel, wir haben auch andere Interessen. An der felsigen Bucht sehen wir den



Steinwälzer. Marwick Head, der auch ein Gipfel der Steilküste ist, wird angelaufen. Die Austernfischer haben auch hier große Teile des Sandstrandes mit Beschlag belegt. Wir wandern den etwa dreig Minuten dauernden Weg aufwärts, entdecken mit jedem Einblick in die Wand neue Ansammlungen von Küstenvögeln. Hier sind es

vor allem die Tordalken, Trottellummen und Papageitaucher, die uns in ihren Bann ziehen. Aus nächster Nähe können diese Nordländer auch mit einer kleinen Digitalkamera abgelichtet werden. ber Teppiche von Nelken geht es hoch bis zum Kitchener Memorial.

An der Nordküste suchen wir noch die Schlucht auf, von der uns der Wirt erzählt hat. Es brüten dort einige Eissturmvogel, andere Arten können wir nicht entdecken. Vielleicht hat der Mann Recht wenn er meint, man muss nach 20 Uhr dort sein, dann trifft man auch die Papageitaucher an. Wir wollen es später noch einmal versuchen. Die Schlucht an sich ist einen Besuch wert, außerdem sorgen wir für Abwechslung bei den dort weidenden Kühen.

Wieder schmeckt das Abendessen ausgezeichnet. Alle Teilnehmer wollen die Abendexkursion mitmachen, es geht nochmals zum Felseinschnitt. Tatsächlich finden wir fünf Papageitaucher auf der Nordseite der Felsen, wir haben sie schon näher gehabt.

9. Tag, Freitag, 27. 6. Orkney Hauptinsel Ostteil

Die Wettervorhersage ist bis zum Abend sehr viel versprechend. ber die nördliche Küstenstraße geht es nun ostwärts. Bei Dale fahren wir ins Landesinnere, um den Berghänfling zu finden. Wir steigen aus und laufen bis zum tiefsten Punkt der Straße hinunter. Brachvögel sind reichlich vorhanden, bei der Identifizierung werden wir uns nicht einig. Auf jeden Fall handelt es sich überwiegend um den großen Brachvogel. Das Schwarzkehlchen ist gut vertreten, wir erfreuen uns an ihm.

Das nächste Ziel ist anhand der Windmühlen bereits erkennbar. Auf dem Burgar Hill gibt es einen Bird Hide mit Blick auf Lowrie's Water, ein Platz mit guten Chancen, Seetaucher zu entdecken. Vor unseren Augen grundeln Enten auch wenn ein kleiner Junge, der mit seiner Mutter anwesend ist, mit großer Begeisterung von Divers / Tauchern spricht. Eine Pfeifente kommt aus diesem Areal neu auf unsere Liste.

Etwas südlicher liegt das Naturschutzgebiet Birsay Moors. Da wir eine Beobachtungshütte erwarten passieren wir zunächst den Park- und Picknickplatz. Beim langsamen abwärts rollen wird die Sumpfohreule entdeckt, die flach über dem Boden langsam an unserem Auto entlang zieht und hinter uns auf die andere Seite wechselt. So haben alle eine hervorragende Möglichkeit, den tagaktiven Jäger im Fernglas einzufangen. Wir fahren weiter, bis wir einen Fahrweg, der rechts abzweigt entdecken. Hier parken wir und laufen bis zu einem Betonmonument hoch. Die Schichten des Moores sind faszinierend, ebenso die Flora mit ihrer typischen Vegetation. Immer trockenen Fußes voran zu kommen ist nicht so einfach, manchmal trennen uns Gräben. Den Hinweis Kornweie hört jeder, wir sehen ein männliches Tier. ber dem Monument kreist vermutlich ein Merlin, der Ruf, ihn über der Betonsaule zu entdecken kommt auch an, da aber alle gegen die Sonne schauen, kann die Sichtung nicht sicher bestätigt werden.

Das Reservat Cottascarth ist an diesem Vormittag der letzte Stopp. Im kleinen Ort hinter dem Bauernhaus können wir parken. Der Weg zur Beobachtungshütte ist mit kleinen Pflöcken gekennzeichnet. Über einer eingefallenen Hütte wird ein Vogel gehasst, vermutlich ist es wieder der Merlin, er verschwindet so schnell wie er gekommen ist. In der nur wenige Meter entfernten Hütte können wir im Logbuch lesen, dass dieser kleine Falke hier praktisch von jedem Besucher gesehen wird. Ein Teilnehmer hat den Kuckuck mit ins Spiel gebracht, was theoretisch natürlich auch möglich wäre. So werden wir am Abend den Merlin, dem wir auf der Reise nicht nochmals begegnet sind, mit einem Fragezeichen versehen. Ausdauernd halten wir Ausschau nach dem Moorschneehuhn, wir können es nicht finden.

Es geht nun entlang der Bay of Firth nach Kirkwall, was soviel wie Kirchenbucht bedeutet. Da wir uns etwas zum Essen kaufen möchten, fahren wir in die Hauptstadt von Mainland hinein und finden dort auf Anhieb keinen Parkplatz. An einem kleinen Stadtpark mit Bänken neben einem Flüsschen lassen wir uns etwas außerhalb nieder. Ein Minimarkt ganz in der Nähe hat alles was wir brauchen. Die trutzige St. Magnuskathedrale beherrscht die Stadt, ein Teilnehmer macht sich auf den Weg zum Zentrum. Dank einer einfachen und genauen Beschreibung finden wir ohne zögern aus der 6000 Einwohner zählenden Stadt heraus und fahren am Flughafen vorbei zum Loch Tankerness. Da viel eingezäunte Wiese zwischen uns und dem Ufer liegt, widmen wir uns der Küste des Deer Sount. Hier werden ein Regenbrachvogel, Eiderenten, Mittelsäger, Kornweihe und zwölf Pfuhlschnepfen gesichtet.

Am Point of the Liddle gibt es mehr Kühe als Vögel. Eine einsame Küstenseeschwalbe ist uns gnädig. Leider herrscht im Moment kein Niedrigwasser, die Lagune St. Peter's Pool am Sandi Sand ist überflutet. Einige Rotschenkel und ein Grünschenkel halten dort die Stellung. Viel interessanter erscheinen uns die Dünen auf der anderen Seite. Wir steigen hoch und haben nochmals einen gigantischen Blick auf den nördlichsten Teil der Nordsee. Vor uns schwimmt ein Gryllsteine nahe dem Sandstrand, ein Skua überfliegt ihn. Einige nehmen nicht die Treppe zum Abstieg sondern laufen in großen Laufschritten die Düne hinunter. Das macht Spaß wie in Kindertagen. Der Dünenbewuchs wird dabei nicht zerstört, die kleine sandige Schneise wird dem Besucher praktisch angeboten. Das war ein gebührender Abschluss einer herrlichen Inseltour, bei dem das Wetter bei beiden Exkursionstagen mitgespielt hat. Zum Abendessen gibt es für alle Forelle aus dem Loch Boardhouse, ein Sondergericht, das nicht auf der Speisekarte steht. Der Fisch ist schon grätenfrei filetiert, er schmeckt vorzüglich.

10. Tag, Samstag, 28. 6. Orkney - Scrabster - Tongue - Lairg - Inchnadamph

Der Wirt hat erklärt, dass wir in zwanzig Minuten an der Fähre sind und dass es reicht, eine halbe Stunde vorher da zu sein. Wir wollen spätestens um 6 Uhr ankommen, um 6.30 Uhr wird abgelegt. Inzwischen hat der Landregen das Regiment übernommen. Die Teilnehmer kochen sich ein heißes Getränk auf dem Zimmer, der Wirt hat uns Frühstückspakete deponiert. Pünktlich um 5.30 Uhr starten wir den Bus und verlassen eine einsame und friedliche Insel. In zwanzig Minuten erreichen wir den Hafen, unser Bus wird erst falsch eingewiesen, ein anderer Helfer holt uns aus der Schlange und dann stehen wir richtig. Es gibt wieder eine Passkontrolle, dann geht es auf die Fähre. Die See ist ruhig, fast glatt. Die Beobachtungen während der Überfahrt beschränken sich auf wenige Eissturmvögel und einige Dreizehenmöwen. Für was eine stürmische See mit peitschendem Wind gut sein kann, das haben wir auf der Hinfahrt erleben können.

Den Mann von Hoy können wir lange verfolgen, das Festland von Schottland ist heute gut zu erkennen. Es wechseln sich Regenschauer und trockene Phasen ab, verhangen und bewölkt ist es fast den ganzen Tag. In Scrabster biegen wir am Hotel nach Tongue ab und erleben nun eine bizarre Küstenlandschaft mit Steilfelsen im Wechsel mit herrlichen Sandbuchten. Gäbe es hier etwas wärmere Temperaturen, wie idyllisch wären diese Badestrände gelegen. Einige Berghänflinge fliegen auf und kreuzen vor uns die Straße. In Tongue gießt es in Strömen, vom langsam kriechenden Auto aus werfen wir einen Blick auf den Kyle of Tongue,

der durch einen Damm in zwei Abschnitte geteilt wird. Zum Meer hin ist die Bucht mit Wasser gefüllt, landeinwärts sieht man Watt und moosgrünes Sumpfgebiet. Die Rundfahrt um den Loch Eriboll wäre bei schönem Wetter eine Attraktion. Inzwischen fällt Starkregen, das Beste ist, weiter zu fahren. In einem kleinen Ort macht man uns auf eine Höhle aufmerksam, man kann dort mit dem Boot einfahren. Ein quer durch die Landschaft gebauter Holzsteg bringt einen zur Bucht hinunter. Das Info-Zentrum ist geöffnet, man besorgt sich Prospektmaterial. Der Blick nach unten ist beeindruckend, den Ausflug sparen wir uns. Bis Laxford Bridge geht es über die Highlands, die Stopps sind nur kurzfristig, schnell flüchtet sich alles wieder ins Auto. Auf der weiteren Strecke nach Lairg reiht sich ein See an den anderen. Bei einem Beobachtungsstopp können wir den einzigen Prachtaucher der Reise im Spektiv erleben. Es ist eine fantastische Landschaft mit wechselndem Charakter. Zum Teil fahren wir durch hochgebirgsähnliche Täler mit Steilwänden zu beiden Seiten. Der frühe Morgen fordert seinen Tribut, jeder gönnt sich zwischendurch ein Nickerchen, natürlich mit Ausnahme der Fahrerin, die Strecke zieht sich unendlich.

Da kein Ende in Sicht ist und auch kein Ortschild auftaucht, fragen wir ein entgegenkommendes Fahrzeug an einer Ausweiche, wie lange es noch nach Lairg ist. Wir werden beruhigt, in zehn Minuten sind wir da und es gibt auch eine Tankstelle. Endlich treffen wir auf die Landstraße 836, auf der wir eine nähere aber nicht so spektakuläre Fahrt gehabt hätten. Auf dem Feld an der Kreuzung wird gerade ein Wettstreit oder eine Leistungsprüfung ausgetragen. Viele Autos stehen auf der Wiese, ein Mann dirigiert seinen Hund, der drei Schafe in einen kleinen Pferch treiben muss. Der Hund rennt sich die Beine aus dem Leib, gehorcht aufs Wort und duckt sich auf Befehl. Natürlich denkt jeder an den Film, in dem das kleine Schwein diese Aufgabe übernommen hat. Da die Wolkendecke gerade aufreißt, ist dies eine willkommene Abwechslung.

In Lairg finden wir sofort die Fuel-Service-Station und fahren zur Diesel-Zapfsäule. Der Griff zur falschen Tankpistole, die keinen Vermerk auf Benzin oder Diesel hat, hat Folgen. Das Auto wird weg gerollt, wir warten auf den Kundendienst, der uns den falschen Sprit wieder absaugt. Es ist Samstagmittag, man findet niemanden von der Pannenhilfe, der greifbar ist. Während herum telefoniert wird, können die Reisegäste ein Brautpaar bewundern, der Herr im Schottenrock, die Dame im Stil der Queen. Danach besichtigen sie die Kirche und machen eine kleine Wanderung im Sonnenschein auf den Stadthügel. Die Autovermietung sorgt für ein Taxi, das uns zum Hotel fährt während eine Werkstatt das Auto abschleppt. Zwei Koffer bleiben im Bus zurück, denn mehr als drei Gepäckstücke plus Spektiven, Rucksäcken und sechs Personen einschließlich des Taxifahrers verkraftet der PKW nicht. Nach etwa 45 Minuten Höllenfahrt erreichen wir Inchnadamph. Das herrlich gelegene Hotel bietet ansprechende Zimmer, die Benachteiligten von Orkney bekommen hier die Suite.

Wir sitzen am Kamin in der Bar und lassen es uns bei einem Bier gut gehen. Das Abendessen können wir hier vorbestellen und werden zu gegebener Zeit ins Speisezimmer gerufen. Das Essen ist in Ordnung, kommt aber an die Kochkünste von Caroline und der Wirtin im Barony Hotel auf Orkney nicht heran. Das Fußballspiel um den dritten Platz können wir nicht verfolgen, hier gibt es noch keinen Fernseher.

11. Tag, Sonntag, 29. 6. Inchnadamph - Lochinver - Stoer - Drumberg - Inchnadamph

Nach einem gemütlichen Frühstück und einem sonnigen Morgen gehen die Teilnehmer ohne Begleitung den herrlichen Bergwanderweg, der vom Hotel aus startet. Der Chef des Hotels fährt mit der Reiseleiterin den Bus aus der Werkstadt abholen. Zu Mittag ist die Gruppe wieder komplett, durch den Fehler beim Tanken wurde das Reiseprogramm nicht in Mitleidenschaft gezogen.

An einem Parkplatz auf dem Weg nach Lochinver werden Wanderwege angeboten. Sie liegen im Reservat Assynth. Erst laufen wir den Trail, der auch für Rollstuhlfahrer geeignet ist. Einige Leute sind mit uns auf Wanderschaft, das ansprechende Gebiet verweigert uns

jeglichen Vogel. Nichts rührt sich im Gelände. Wir folgen einem ebenso guten Pfad, der etwas schmaler ist und uns auf und abwärts über die Hügel bringt. Nach einer Weile versuchen wir, unseren Standpunkt auszumachen. Anhand der mitgebrachten Broschüre, die am Eingang ausliegt, sehen wir, dass dieser Trail zu einem anderen Parkplatz der Straße führt. Wir gehen weiter, die Reiseleiterin wird den Bus holen und die Teilnehmer einsammeln. Inzwischen regnet es wieder, es wird ungemütlich. Während die Gruppe langsam dem fremden Parkplatz zusteuert und unter einem Baum Schutz sucht, eilt die Fahrerin zu ihrem Bus. Da die Strecke länger als gedacht ist, hält sie einen PKW mit einem älteren Ehepaar an, die bringen sie etwas schneller ans Ziel. Eigentlich verfluchen inzwischen alle das unfreundliche Wetter, es macht wirklich keinen Spaß. In Lochinver wird ein Café aufgesucht, es gibt Tee, Milchshake und heißen Kakao. Nachdem die Wolkendecke aufreißt, fahren wir im Programm fort. Es geht auf demselben Weg aus der Kleinstadt hinaus, dann über die Berge der Küste entlang nach Stoer. An einem Campingplatz parken wir und statten der Bucht einen Besuch ab. Wer gut angezogen ist und dem Wind trotzt, genießt diesen schönen Platz. Es gibt auch verschiedene Möwen zu sehen.

Vor uns liegt nun die vielleicht schönste Landschaft der Reise auf dem Weg nach Drumbeg. An verschiedenen Stellen gibt es einen Fotostopp. Die Straße ist eng und kurvig, eine besonders prickelnde Herausforderung für einen leidenschaftlichen Autofahrer. Nur wenige Vögel werden beobachtet, das Gebiet verzaubert jeden Botaniker. So nimmt es nicht wunder, dass die vielseitig interessierten Teilnehmer auf einem Foto nur in gebückter Haltung abgelichtet sind, was nicht auf einen Ornithologen schließen lässt. In Drumbeg gibt es die schönste Bucht des Landes, jedenfalls hat sie solch einen Preis gewonnen. Wir wollen überprüfen, ob das gerechtfertigt ist und können dem zustimmen.

An der 894 angekommen, biegen wir erst einmal in die falsche Richtung ab weil sich die Fahrerin bereits eine Kreuzung weiter wähnt. Der Fehler wird bald bemerkt und es geht zurück auf den Pfad der Tugend. An der nächsten Kreuzung dürfen wir dann links abbiegen und halten nach einem Ruf "Pfeifenten" an einem kleinen See. Es geht die große Straße ein Stückchen zurück, um an einem Fahrweg sicher aussteigen zu können. Bald wird erkannt, dass es sich bei den Pfeifenten um Plastik- oder Holzattrappen handelt. Man will Enten damit zur Landung locken und sie anschließend abknallen. Das finden wir verwerflich.

Heute ist das Fußball-Endspiel zwischen Spanien und Deutschland. Die beiden fußballbegeisterten Frauen haben sich schon schlau gemacht, wo man das Spiel im TV mitverfolgen kann. Die daran nicht interessierten Männer ziehen sich nach dem Abendessen in die Zimmer zurück, während das weibliche Geschlecht im Gemeinschaftsraum einer nahe liegenden Herberge vor einem großen Bildschirm sitzt und die Pleite unserer Mannschaft live miterlebt. Aufgrund der Zeitverschiebung sind wir kurz nach halb zehn Uhr zurück im Hotel an der Bar und gönnen uns ein Glas Rotwein. Da der Wirt mit uns Mitleid hat, stellt er uns auch noch einen Whisky dazu. Wir schlucken schwer und schlafen gut.

12. Tag, Montag, 30. 6. Lochinver - Inverpolly NP - Knockan - Inchnadamph

Es geht vorbei am Loch Assynth, der vor dem Hotel beginnt. Die Wasseramsel wurde wieder vor dem Frühstück gesehen, auch die vielen Hirsche, die dort immer wieder auftauchen. Nun sitzen wir im Bus und haben schönes Wetter. Den Küstenort Lochinver müssen wir durchqueren, vor dem Hafen geht es heute links ab. Die Straße schlängelt sich gleich in die Berge hoch, die letzten beiden Orte, Strathan und Inverkirkaig sind schnell passiert. Türkentaube und Rotkehlchen begrüßen uns beim ersten Stopp. Nachdem wir auf der kleinen Straße die Passhöhe erreicht haben und kaum noch Verkehr statt findet, fahren wir etwas hinab in herrliche Birkenwälder. Der kleine, parallel laufende Bach sättigt die Wiesen und hat eine eigene interessante Unterwasserflora. Zum Brückchen über den Bach führt nicht wirklich ein Weg, auf der anderen Seite gibt es noch nicht einmal einen Trampelpfad. Der Sinn dieses Bauwerks liegt vermutlich in dem wenige Meter entfernten und verschlossenen Gatters. Möglicherweise ist es die Grenze des Reservates. Ein bettelndes

Mäusebussardjunges ist zu hören, ebenso der Ruf des Kuckucks. Rauchschwalben, Bachstelzen und Wiesenpieper sind einige der wenigen Arten, die wir hier wahrnehmen. Das schmale Betonband steigt wieder an, die Hügel um uns sind sehr verlockend. Von einem hohen Punkt der Straße aus wollen wir einen dieser Berge erklimmen. Wir suchen uns den vermeintlich besten Weg aus, um trockene Füße zu behalten. Oben angekommen scheuchen wir einen Vogel auf, der laut schimpfend abfliegt. Der Ruf klingt nach Goldregenpfeifer, wir verfolgen seinen Flug und merken uns seinen Landeplatz. Als alle Teilnehmer zusammen sind, bewegen wir uns auf die Stelle zu. Hier hat sich der Kamerad aus dem Staub gemacht, ruft aber von einer anderen Stelle. Bald haben wir zwei Exemplare am Kamm entdeckt und können sie hervorragend beobachten. Am Auto zurück arbeitet ein Bagger neben unserem Fahrzeug. Die kleine Parkbucht ist wohl sein Basislager, ihn stört unser Bus weiter nicht.

Am Loch Osgaig biegen wir in westliche Richtung ab und sehen bereits den Sandstrand der Bucht von Achnahaird. Das Areal schaut bei Sonnenschein schon recht urlaubsmäßig aus, wir fahren über den Küstenort auf dem ausgeschilderten Weg "Beach" an die Küste. Auf dem Parkplatz stellen wir uns auf den letzten verfügbaren Platz und machen mit Blick auf die Lagune Picknick. Von einer windgeschützten Mulde aus werden dann Seetaucher entdeckt. Durch das Spektiv erkennen wir ein Paar Eistaucher im Brutkleid, einen Gryllteiste und einen Sterntaucher in der Nähe des Strandes. Das Licht ist so gut, dass alle Merkmale einwandfrei von allen Teilnehmern bestätigt werden können. Inzwischen füttern wir mit unseren Keksen Sturmmöwen, es werden immer mehr, da brechen wir lieber auf.

Die Rundstrecke über Polbain fahren wir links herum, sie wird ein besonderes Erlebnis. Um einer gewissen Mittagsmüdigkeit entgegen zu wirken wird vorgeschlagen, einen kleinen Hügel zu erobern und nach weiteren Goldregenpfeifern oder den Moorschneehühnern zu suchen. Drei Teilnehmer lassen sich motivieren, die anderen wollen sich an der Straße etwas umsehen. Von dem kleinen Gipfel aus hat man einen Rundumblick, Wasser gibt es in allen vier Himmelsrichtungen. Den Abstieg nehmen wir auf der anderen Seite und gelangen zu den unten gebliebenen Männern, die ein Rufen vernommen haben. Um die Quelle des Gesangs ausfindig zu machen, geht es wieder einen Hang hoch. Kaum hat man einen freien Blick über den Kamm hinweg, werden wieder zwei Goldregenpfeifer gesichtet. Sie fliegen nun seitlich auf die Bergkante und können auch von den unten stehenden Beobachtern gesehen und fotografiert werden. Danach bricht ein regelrechtes Goldregenpfeiferfieber aus, überall könnte noch einer sein, bis dann zuletzt einer auf der Straße vor unserem Auto steht und dann doch lieber abhebt.



In Richtung Drumrunie fahren wir an den markanten, gewaltig hoch erscheinenden Bergkolossen vorbei, die in Wirklichkeit nur Höhen zwischen 600 und 1000 m vorweisen können. Die Füße dieser schroffen Felskegel liegen auf Meereshöhe, was den Betrachter beim Schätzen der Höhe täuscht.

Kurz nach dem Abzweig Richtung Ledmore erreichen wir das Knockan Centre. Hier gibt es einen geologischen Trail, der von allen Teilnehmern mit normaler Kondition zu schaffen ist, Schwindelfreiheit vorausgesetzt. Man sieht auf den Fluss und einen See hinunter, gegenüber liegt der 850 m hohe Cul Mor, auf den, wie man von oben sehen kann, ein schöner Wanderweg durch Goldregenpfeifergebiet führt.

Unsere weiteren Aktivitäten werden von einsetzendem Regen gestoppt, wir haben viel erlebt und einen wettermäßig guten Tag erwischt.

An der Kreuzung von Ledmore sehen wir Kiefernwälder. Wir wollen einen letzten Versuch starten, den Schottischen Kreuzschnabel für alle zu entdecken. Der linke Wald ist alter Baumbestand, dort fahren wir einen Fahrweg hoch bis an den Waldrand. Alle Ohren lauschen, unsere Ausbeute ist ein emsig auf und ab fliegender Grauschnäpper.

Damit beschließen wir den Tag und fahren zufrieden zurück nach Inchnadamph. Nach dem Abendessen werden die Rechnungen bezahlt, ob bar oder per Kreditkarte, das ist egal.

13. Tag, Dienstag, 1. 7. Inchnadamph - Glen Affric NP - Fort William - Pitlochry

Der vermutlich längste Fahrtag steht uns bevor. Damit unser Sitzfleisch nicht überstrapaziert wird, sind einige Unterbrechungen eingeplant, aber erst lassen wir es einmal laufen. Einen herrlichen Blick hat man, wenn es von Morefield hinunter nach Ullapool geht. Der Küstenort hat 1400 Einwohner, er wurde als Hafen für den Heringsfang errichtet. Heute legt die Fähre zu den Hebriden hier ab. Vor 1,2 Mio Jahren schlug Großbritanniens größter Meteorit hier ein. Der Krater ist heute nicht mehr zu erkennen.

Auf Vorschlag eines Teilnehmers, der die Route auf der Karte mitverfolgt, fahren wir zum Corrieshalloch Gorge, einer engen Schlucht mit einem 49 m hohen Wasserfall, nur etwa einen Kilometer von der Hauptstraße entfernt. Die Zeit fehlt uns später, doch missen wollen wir diesen Abstecher nicht. Zum einen ist der Schlund sehenswert und im Forst, der mit den Scots Pines bestückt ist, entdecken wir unseren aus Deutschland bekannten Fichtenkreuzschnabel, er singt hoch oben auf einer Baumspitze.

An einem weiteren Wasserfall vertreten wir uns etwas die Füße, es ist ein ansprechender Wanderweg, eine Rötelmaus mit kurzem Schwanz ist die Ausbeute. Hinter Contin verlassen wir die Hauptroute nach Inverness und fahren auf einer Nebenstrecke bis Cannich. Bevor wir einbiegen, überfliegt uns schon der erste Rotmilan, wir können auf der Strecke noch weitere Exemplare beobachten. Im Glen Affric Hotel genehmigen wir uns erst einmal etwas zu trinken oder schlürfen eine Reissuppe mit Huhn.

Das Glen Affric Valley umschließt den gleichnamigen See mit einem herrlichen Waldbestand. Ein kleiner Waldspaziergang am Parkplatz der Dog Falls, zu denen wir nicht laufen, bringt uns einen hinweg fliegenden Rotschwanz, wir können ihn nicht näher bestimmen. Eine Meisenfamilie macht mit ihren Jungen einen ersten Ausflug.

Als es zu regnen anfängt, gehen wir zum Auto zurück und setzen unser Fahrt im Nationalpark fort. Vor allem ist es der Wald, der hier ursprünglich und abwechslungsreich ist. Obwohl wir langsam fahren, bekommen wir nur einen oberflächlichen Überblick mit. Am Ende des Sees endet auch die Straße. Einige Wanderwege werden angeboten, wir präparieren uns dem wechselhaften und unfreundlichen Wetter entsprechend. Zahlreiche Buchfinken begrüßen uns, sie sind sehr zutraulich. Ein Ehepaar füttert sie aus der Hand, das wollen wir nach unserer Rückkehr vom Spaziergang auch machen. Der kurze Weg, den wir einschlagen, bringt uns auf die Schnelle keine neuen Erkenntnisse. Wir haben Zeitdruck und der ist hier fehl am Platz. An einer wunderschön grünen Aue drehen wir um.

Kekse werden aus dem Auto geholt und sämtliche Fotoapparate in Stellung gebracht. Mit kindlicher Freude erleben wir nun, wie nach ersten zögerlichen Versuchen die Buchfinken auch uns aus der Hand fressen. Erst nach vorsichtiger Aufforderung gelingt es, die Teilnehmer zu bewegen, wieder in den Bus zu steigen.



Zurück in Cannich biegen wir ab um zum Loch Ness zu gelangen. Die Uferstraße am legendären See in strömendem Regen zieht sich unendlich. Flottes Fahren ist bei dem aufkommenden Verkehr auch nicht mehr möglich. Die einzige Abwechslung sind die Orte Fort Augustus und Spean Bridge, durch die wir auch nur fahren. Da eine Pause auf jeden Fall gut tut, fahren wir zur Achtfach-Schleuse bei Fort William. Sie liegt nur zwei Kilometer von der Hauptroute entfernt und ist ein wirkliches Highlight. Die Boote müssen einen Höhenunterschied von 20 m überwinden. Die acht Schleusen, die unmittelbar hintereinander angebracht sind und deren Tore ein Gewicht von 22 Tonnen haben, wurden früher mit der Kraft von mindestens drei Männern bedient, heute ist eine Hydraulik eingebaut. Dieser Stopp jenseits von aller Ornithologie gefällt allerseits, trotz Regen werden die einzelnen Schiffe bei ihrer Abwärtsfahrt beobachtet.

Der Ben Nevis, Schottlands höchster Berg mit 1344 m, ist trotz Regen gut zu sehen, nur ein kleines einseitiges Käppchen aus Wolken sitzt auf ihm. Nach einer kurzen Kaffee-raus-Pause in einem Hotel bei Balachulish geht es nun quer durchs Hochgebirge. Eine Gebirgswelt, die bei Sonne herrlich sein muss, entgeht uns hier. Regen und Nebel lassen uns sowohl am Glen Coe als auch am Rannoch Moor vorbei fahren. In Killin nehmen wir die letzte Strecke in Angriff, zu dieser Zeit sind wir im Normalfall bereits im Hotel. Die Naturschutzgebiete um uns herum erwarten uns auf einer unserer nächsten Reise. Einen Fotostopp gibt es noch in Aberfeldy, der kleine Ort ist so hübsch herausgeputzt, dass man nicht einfach durchfahren kann. Da es immer noch regnet, sind die Teilnehmer auch schnell wieder im Fahrzeug.

Das Hotel in Pitlochry, das einen Teppichboden aus rotem Schottenkaro hat, bietet englischen Glimmer und Gloria - Plüsch und Plunder, man kann sich wohl fühlen, wenn man nicht moderne Einrichtung bevorzugt. Die Duschen funktionieren und heißes Wasser gibt es auch. Wir gehen zum Restaurant, das nur fünf Minuten entfernt liegen soll, wer sich keinen Schirm mitgenommen hat, wird auf der Strecke ordentlich nass. Auf den letzten Drücker bekommen wir noch einen freien Platz, müssen darauf aber wenige Minuten warten. Das Essen ist ausgesprochen lecker, es ist unsere Henkersmahlzeit. Den Spaziergang zur Fish Ladder verschieben wir auf Morgen, wir werden dann mit dem Auto dorthin fahren.

14. Tag, Mittwoch, 2. 7. Pitlochry - Edinburgh - Frankfurt

Aufgrund eines großen Busses mit Chorsängern aus Deutschland sitzen wir im Nebenzimmer des Frühstücksales. Wir bedienen uns beim Buffet und können englische Breakfast-Spezialitäten persönlich bestellen. Wir greifen ordentlich zu, für alle wird es ein aufwendiger Reisetag sein.

Der Besuch der Fish Ladder, einer Treppe für Lachse, wird heute Morgen nachgeholt. Sie besteht aus 34 separaten Becken, jede 50 cm höher als die vorherige. Jedes Becken hat unterhalb der Wasseroberfläche eine Öffnung von 1 m, die den Fischen ermöglicht, in das nächste Becken zu wandern. Ein ständiger Zufluss hält den Wasserstand. In drei größeren Becken können sich die Fische ausruhen, in einem davon kann man durch eine Glaswand die Fischwanderung beobachten. Bei unserem Besuch ist das Beobachtungshäuschen noch geschlossen, es findet im Moment auch keine Fischzug statt. Die Lachse werden elektronisch gezählt und somit die Stabilität der Population erfasst. Der Bau der Schleuse wurde in Verbindung mit der Errichtung des Hummel Elektrokraftwerks geplant. Mit ihrer Errichtung wurde 1943 begonnen, 1951 war sie fertig. Das Zählwerk kam 1952 hinzu. Im Jahre 2006 hat man 7238 Lachse gezählt.

Auf der A 9 geht es nun über Dunkeld, Perth in die Nähe von Kinross, wo wir an einer Autobahn-Raststätte einen Zwischenstopp einlegen. Der Shop bietet alles an, was man als Souvenir aus "Merry old England" so mitbringt. Vor allem sind es Marmelade aus Bitterorange, Plätzchen und anderes Naschwerk. Jedenfalls wird so ziemlich jeder seine letzten Pfundscheine los. Der anstrengendste Teil kommt noch. Durch das Vorstadtgewühl mit einer Vielzahl unterschiedlicher Straßen mit unbekanntem Ausschildeungen und dichtem Verkehr sollen wir nun die Vermietstation laut Plan finden. Wir tanken das Auto voll, da wir sicher sind, schon ganz nah an besagtem Ort zu sein, was sich als wahr heraus stellt. Mit der Straße kann man allerdings in der Service-Station nichts anfangen, wir kämpfen uns selbst weiter und stehen auf dem Dunnet Way, ohne einen Sixt-Laden zu entdecken. Endlich kann uns jemand erklären, das Sixt hier seit kurzem nicht mehr ist, er hat jetzt seine Station direkt am Flughafen. Was hätten wir uns viel Kopfzerbrechen und Fragerei sparen können, wären wir im Besitz der neuen Adresse gewesen. Selbst die Telefonnummer war deaktiviert, das finden wir nicht lustig.

Gut, dass wir über genügend Zeit verfügen, die neue Übergabestation ist sehr einfach zu finden und wird weiteren Reiseleitern, die das Auto fahren, kein Kopfzerbrechen mehr machen. Das Fahrzeug wird kurz begutachtet, wir geben es innen sauber ab und angeeckt sind wir auch nirgends. Im Shuttlebus geht es nun zum Flughafen, das Einchecken ist schnell geschafft. Beim Sicherheitscheck wird das Spektiv als undefinierbares Objekt herausgefiltert, das kennen wir schon. Die letzten 20 Pfund, die wir alle zusammen in die Waagschale werfen, setzen wir in Getränke, Sandwichs, Yoghurts, Hefestückchen und Obstsalat um. Das gemeinsame Futtern in einer gemütlichen Sitzecke mit Sesseln ist ein harmonisches und auch witziges Abschiednehmen. Der Flieger hebt auf die Minute pünktlich ab und landet ebenso. Da ein Teil der Gruppe noch Inlandsflüge hat, verabschieden wir uns, nachdem der Bus uns ins Terminal gebracht hat. Mit dem Teilnehmer, der den Zug benutzt, geht die Reiseleiterin noch zum Gepäckband und zum Hinweis auf den Fernbahnhof.

Allen Mitreisenden sei hiermit ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Alle ohne Ausnahme haben dazu beigetragen, dass diese Reise ein Erfolg wurde. Ich wünsche allen viel Freude an der Nacharbeit dieser Reise durch großartige Landschaften und viele eindrucksvolle Bilder, die die Erinnerung daran wach halten.

Donnersdorf, 6. 7. 2008

Rita Schmitt

	Flug	Ba. R	Fahrt	Feshiebridge			Orkney			Inchnadamph			Fahrt	Flug
	19.06.08	20.06.08	21.06.08	22.06.08	23.06.08	24.06.08	25.06.08	26.06.08	27.06.08	28.06.08	29.06.08	30.06.08	01.07.08	02.07.08
	Schottland													
Sterntaucher <i>Gavia stellata</i>								X		X		X		
Prachtaucher <i>Gavia arctica</i>										X				
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>			X	X		X								
Eistaucher <i>Gavia immer</i>								X				X		
Röthaltaucher <i>Podiceps grisegena</i>														
Ohrentaucher <i>Podiceps auritus</i>				X										
Schwarzhalztaucher <i>Podiceps nigricollis</i>														
Zwergtaucher <i>Tachybaptus ruficollis</i>		X		X			X							
Eissturmvogel <i>Fulmarus glacialis</i>		X					XXX	XXX		X				
Dunkler-Sturmtaucher <i>Puffinus griseus</i>														
Schwarzschnabel-Sturmtaucher <i>Puffinus puffinus</i>							X			X				
Sturmschwalbe <i>Hydrobates pelagicus</i>							XX							
Wellenläufer <i>Oceanodroma leucorhoa</i>														
Baßtöpel <i>Sula bassana</i>	XXX	XXX					X	X		X	X			
Krähenscharbe <i>Phalacrocorax aristotelis</i>	X	X												
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i>	X	X						X				X		
Graureiher <i>Ardea cinerea</i>			X	X		X	X			X		X	X	
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>		X	X	X			X	X	X	X			X	
Singschwan <i>Cygnus cygnus</i>														
Kurzschnabelgans <i>Anser brachyrhynchus</i>														
Graugans <i>Anser anser</i>		X	X			XX	X	XXX	XX	X	X	X		
Weißwangengans <i>Branta leucopsis</i>														
Ringelgans <i>Branta bernicla</i>														

	Flug	Ba. R.	Fahrt	Feshiebridge			Orkney			Inchnadamph			Fahrt	Flug
	19.06.08	20.06.08	21.06.08	22.06.08	23.06.08	24.06.08	25.06.08	26.06.08	27.06.08	28.06.08	29.06.08	30.06.08	01.07.08	02.07.08
Schottland														
Kanadagans <i>Branta canadensis</i>		X	XXX											
Brandgans <i>Tadorna tadorna</i>		X	XX				XX	XX	X					
Mandarinente <i>Aix galericulata</i>														
Pfeifente <i>Anas penelope</i>									X					
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>		X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	X	
Schnatterente <i>Anas strepera</i>			X											
Spießente <i>Anas acuta</i>														
Löffelente <i>Anas clypeata</i>														
Knäckente <i>Anas querquedula</i>														
Krickente <i>Anas crecca</i>														
Tafelente <i>Aythya ferina</i>		X	X											
Reihente <i>Aythya fuligula</i>		X	X	X			X	X	X			X		
Bergente <i>Aythya marila</i>														
Eiderente <i>Somateria mollissima</i>	XX	X						XX	XX	X				
Eisente <i>Clangula hyemalis</i>														
Trauerente <i>Melanitta nigra</i>														
Samtente <i>Melanitta fusca</i>														
Schellente <i>Bucephala clangula</i>						X								
Mittelsäger <i>Mergus serrator</i>								X	X	X		X		
Gänsesäger <i>Mergus merganser</i>			X											
Schwarzkopf-Ruderente <i>Oxyura jamaicensis</i>														
Seeadler <i>Haliaeetus albicilla</i>														
Fischadler <i>Pandion haliaetus</i>			X	X	X	X	X							
Steinadler <i>Aquila chrysaetos</i>														
Rotmilan <i>Milvus milvus</i>													X	
Kornweihe <i>Circus cyaneus</i>									2					

	Flug	Ba. R	Fahrt	Feshiebridge			Orkney			Inchnadamph			Fahrt	Flug
	19.06.08	20.06.08	21.06.08	22.06.08	23.06.08	24.06.08	25.06.08	26.06.08	27.06.08	28.06.08	29.06.08	30.06.08	01.07.08	02.07.08
Schottland														
Habicht <i>Accipiter gentilis</i>													X	
Sperber <i>Accipiter nisus</i>			X										X	
Mäusebussard <i>Buteo buteo</i>			X	X	X	X	X			X	X	X	X	
Merlin <i>Falco columbarius</i>									2					
Wanderfalke <i>Falco peregrinus</i>														
Turmfalke <i>Falco tinnunculus</i>		X	X		X	X								
Schottisches Moorschneehuhn <i>Lagopus lagopus scoticus</i>				XX	X	6								
Alpenschneehuhn <i>Lagopus mutus</i>														
Birkhuhn <i>Tetrao tetrix</i>														
Auerhuhn <i>Tetrao urogallus</i>														
Rothuhn <i>Alectoris rufa</i>					X		X							
Rebhuhn <i>Perdix perdix</i>														
Wachtel <i>Coturnix coturnix</i>														
Fasan <i>Phasianus colchicus</i>		X	X	X	X	X	X		X				X	
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>									R					
Tüpfelsumpfhuhn <i>Porzana porzana</i>														
Wachtelkönig <i>Crex crex</i>														
Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i>		X	X					X						
Bläßhuhn <i>Fulica atra</i>		X					X	X			X			
Austernfischer <i>Haematopus ostralegus</i>		X	XX	XX		X	XXX	XXX	XX	X	X	X	X	
Sandregenpfeifer <i>Charadrius hiaticula</i>		X	X											
Mornellregenpfeifer <i>Charadrius morinellus</i>					X									
Kiebitzregenpfeifer <i>Pluvialis squatarola</i>														
Goldregenpfeifer <i>Pluvialis apricaria</i>												X		
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>		X	X	X		X	XX	XX	XX	X		X	X	
Steinwälzer <i>Arenaria interpres</i>								X						

Schottland	Flug	Ba. Rf	Fahrt	Feshiebridge			Orkney			Inchnadamph			Fahrt	Flug
	19.06.08	20.06.08	21.06.08	22.06.08	23.06.08	24.06.08	25.06.08	26.06.08	27.06.08	28.06.08	29.06.08	30.06.08	01.07.08	02.07.08
Sanderling <i>Calidris alba</i>														
Knutt <i>Calidris canutus</i>														
Temminckstrandläufer <i>Calidris temminckii</i>														
Alpenstrandläufer <i>Calidris alpina</i>		7						X						
Meerstrandläufer <i>Calidris maritima</i>														
Großer Brachvogel <i>Numenius arquata</i>			X	X		X	XX	XX	XX	X		X		
Regenbrachvogel <i>Numenius phaeopus</i>								?	1					
Uferschnepfe <i>Limosa limosa</i>			?											
Pfuhschnepfe <i>Limosa lapponica</i>									12					
Kampfläufer <i>Philomachus pugnax</i>								X						
Rotschenkel <i>Tringa totanus</i>		X	XX					X	X					
Grünschenkel <i>Tringa nebularia</i>									X			X		
Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i>														
Bruchwasserläufer <i>Tringa glareola</i>														
Flußuferläufer <i>Actitis hypoleucos</i>				X		6		X			X	X		
Waldschnepfe <i>Scolopax rusticola</i>				X										
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>							R	X				X		
Odinshühnchen <i>Phalaropus lobatus</i>														
Skua <i>Stercorarius skua</i>							X	X	X	X		X		
Schmarotzerraubmöwe <i>Stercorarius parasiticus</i>								X						
Zwergmöwe <i>Larus minutus</i>														
Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>	X		XX	X	X	XX	X	X	X	X			X	
Sturmmöwe <i>Larus canus</i>			X	X		XX	XX	X	XX	X	X	XX	X	
Dreizehenmöwe <i>Rissa tridactyla</i>	X	XXX					XX	XX		X				
Silbermöwe <i>Larus argentatus</i>	X	XX	X				X	X	X	X		X		
Eismöwe <i>Larus hyperboreus</i>														

	Flug	Ba. Rf	Fahrt	Feshiebridge			Orkney			Inchnadamph			Fahrt	Flug
	19.06.08	20.06.08	21.06.08	22.06.08	23.06.08	24.06.08	25.06.08	26.06.08	27.06.08	28.06.08	29.06.08	30.06.08	01.07.08	02.07.08
Schottland														
Polarmöwe <i>Larus glaucooides</i>														
Mantelmöwe <i>Larus marinus</i>	X	X					X	X	XX	X		X		
Heringsmöwe <i>Larus fuscus</i>	X	X								X				
Brandseeschwalbe <i>Sterna sandvicensis</i>	X	R												
Rosenseeschwalbe <i>Sterna dougallii</i>														
Flußseeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>														
Küstenseeschwalbe <i>Sterna paradisea</i>							XX	XX	X	X		X		
Zwergseeschwalbe <i>Sterna albifrons</i>														
Trottellumme <i>Uria aalge</i>		XX					X	XXX		X				
Tordalk <i>Alca torda</i>	X	XX					X	XX		X				
Gryllteist <i>Cepphus grylle</i>								X	X	X		X		
Papageitaucher <i>Fratercula arctica</i>	X	X					X	X		X				
Straßentaube <i>Columba livia f. domestica</i>						X			X	X				
Felentaube <i>Columba livia</i>		X						X						
Hohltaube <i>Columba oenas</i>														
Ringeltaube <i>Columba palumbus</i>	X	X	X	X	X	X	X						X	
Türkentaube <i>Streptopelia decaocto</i>			X			X			X	X		X		
Kuckuck <i>Cuculus canorus</i>					R	X					X	R		
Schleiereule <i>Tyto alba</i>														
Waldkauz <i>Strix aluco</i>					?									
Waldohreule <i>Asio otus</i>					R									
Sumpfohreule <i>Asio flammeus</i>									X					
Mauersegler <i>Apus apus</i>	X		X			X		X	X	X		X		
Eisvogel <i>Alcedo atthis</i>														
Wendehals <i>Jynx torquilla</i>														
Grünspecht <i>Picus viridis</i>														

Schottland	Flug	Ba. Rt.	Feshiebridge			Orkney			Inchnadamph			Flug		
	19.06.08	20.06.08	21.06.08	22.06.08	23.06.08	24.06.08	25.06.08	26.06.08	27.06.08	28.06.08	29.06.08	30.06.08	01.07.08	02.07.08
Buntspecht <i>Dendrocopos major</i>			X	X	X	X								
Feldlerche <i>Alauda arvensis</i>			X				R	X	XX	X	X	X		
Uferschwalbe <i>Riparia riparia</i>				X										
Rauchschwalbe <i>Hirundo rustica</i>	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Mehlschwalbe <i>Delichon urbica</i>		X	X	X	X			X	X	X	X	X	X	
Strandpieper <i>Anthus petrosus</i>		X						X	X			X		
Baumpieper <i>Anthus trivialis</i>														
Wiesenpieper <i>Anthus pratensis</i>		X		X	X	X		X	X	X	X	X	X	
Trauerbachstelze <i>Motacilla alba yarrelli</i>	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X		X	XX	
Gebirgsstelze <i>Motacilla cinerea</i>						X					X			X
Wasseramsel <i>Cinclus cinclus</i>										X	X	X	X	
Zaunkönig <i>Troglodytes troglodytes</i>		X	X		X	X					R	X	X	
Heckenbraunelle <i>Prunella modularis</i>		X	X	X										
Rotkehlchen <i>Erithacus rubecula</i>	X	X	X	X	X	X				X	X	X	X	
Gartenrotschwanz <i>Phoenicurus phoenicurus</i>						X						X		
Hausrotschwanz <i>Phoenicurus ochruros</i>														
Braunkehlchen <i>Saxicola rubetra</i>		X												
Schwarzkehlchen <i>Saxicola torquata</i>									X	X	X	X		
Steinschmätzer <i>Oenanthe oenanthe</i>								X		X	X	X	X	
Ringdrossel <i>Turdus torquatus</i>				X										
Amsel <i>Turdus merula</i>	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Wacholderdrossel <i>Turdus pilaris</i>														
Rotdrossel <i>Turdus iliacus</i>														
Singdrossel <i>Turdus philomelos</i>	X	X	X	X	X	X					X	X	X	
Misteldrossel <i>Turdus viscivorus</i>			X	X		X				X			X	
Schilfrohrsänger <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>			X											

	Flug	Ba. R.	Fahrt	Feshiebridge			Orkney			Inchnadamph			Fahrt	Flug
	19.06.08	20.06.08	21.06.08	22.06.08	23.06.08	24.06.08	25.06.08	26.06.08	27.06.08	28.06.08	29.06.08	30.06.08	01.07.08	02.07.08
Schottland														
Gartengrasmücke <i>Sylvia borin</i>														
Klappergrasmücke <i>Salvia curruca</i>														
Dorngrasmücke <i>Sylvia communis</i>														
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>			R											
Waldaubsänger <i>Phylloscopus sibilatrix</i>														
Fitis <i>Phylloscopus trochilus</i>			X	R	X	R				R	R	R		
Zilpzalp <i>Phylloscopus collybita</i>				R										
Wintergoldhähnchen <i>Regulus regulus</i>													R	
Trauerschnäpper <i>Ficedula hypoleuca</i>														
Grauschnäpper <i>Muscicapa striata</i>					X	X						X		
Haubenmeise <i>Parus cristatus</i>					X	X								
Blaumeise <i>Parus caeruleus</i>			X		X						X	X		
Kohlmeise <i>Parus major</i>			X	X	X	X				X	X	X		
Tannenmeise <i>Parus ater</i>			X	X	X	X								
Schwanzmeise <i>Aegithalos caudatus</i>														
Waldbaumläufer <i>Certhia familiaris</i>				X	X	X								
Neuntöter (Rotrückenwürger) <i>Lanius collurio</i>														
Star <i>Sturnus vulgaris</i>	X	X	X	X		X	X	XX	XX	X	X	X	X	
Eichelhäher <i>Garrulus glandarius</i>														
Elster <i>Pica pica</i>	X	X	X	X										X
Dohle <i>Corvus monedula</i>	X	X	X	X	X	X	X	X		X			X	
Kolkrabe <i>Corvus corax</i>		X						X	X				X	
Rabenkrähe <i>Corvus corone</i>	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X	X	X	
Nebelkrähe <i>Corvus corone</i>				X			X	X	X	X			X	
Saatkrähe <i>Corvus frugilegus</i>	X	X				X	X	X	X	X				
Feldsperling <i>Passer montanus</i>														

Schottland	Flug	Ba. Rl.	Fahrt	Feshiebridge			Orkney			Inchnadamph			Fahrt	Flug
	19.06.08	20.06.08	21.06.08	22.06.08	23.06.08	24.06.08	25.06.08	26.06.08	27.06.08	28.06.08	29.06.08	30.06.08	01.07.08	02.07.08
Hausperling <i>Passer domesticus</i>	X	X	X			X		X	X	X	X	X	X	X
Buchfink <i>Fringilla coelebs</i>		X	X	X	X	X				X	X	X	X	
Kernbeißer <i>Coccothraustes coccothraustes</i>														
Erlenzeisig <i>Carduelis spinus</i>			X	X	X	X				X	X	X	X	
Grünling <i>Carduelis chloris</i>		X	X	X	X					X	X	X	X	
Stieglitz <i>Carduelis carduelis</i>		X	X	X										
Gimpel <i>Pyrrhula pyrrhula</i>													R	
Birkenzeisig <i>Carduelis flammea</i>														
Berghänfling <i>Carduelis flavirostris</i>										X				
Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i>		X	X					X	X					
Karmingimpel <i>Carpodacus erythrinus</i>														
Fichtenkreuzschnabel <i>Loxia curvirostra</i>													X	
Schottischer Kreuzschnabel <i>Loxia scotica</i>					2	10								
Goldammer <i>Emberiza citrinella</i>		R						R			X			
Rohrammer <i>Emberiza schoeniclus</i>		X	X											
Schneeammer <i>Plectrophenax nivalis</i>														
Grauummer <i>Miliaris calandra</i>														

Schottland	Flug	Ba. Rn	Fahrh	Feshiebridge			Orkney			Inchnadamph			Fahrh	Flug
	19.06.08	20.06.08	21.06.08	22.06.08	23.06.08	24.06.08	25.06.08	26.06.08	27.06.08	28.06.08	29.06.08	30.06.08	01.07.08	02.07.08
Säugetiere														
Gemeiner Igel <i>Erinaceus europaeus</i>								X						
Europäischer Maulwurf <i>Talpa europaea</i>														
Maus <i>Sorex spec.</i>						X							X	
Gemeiner Abendsegler <i>Nyctalus noctula</i>														
Fledermaus <i>spec.</i>														
Wildkaninchen <i>Oryctolagus cuniculus</i>		X	XX	X		X	X	X	X		XX	X	X	
Feldhase <i>Lepus europaeus</i>				X		X	X							
Eichhörnchen <i>Sciurus vulgaris</i>			X	X	X	X								
Hausratte <i>Rattus rattus</i>														
Wanderratte <i>Rattus norvegicus</i>														
Feldmaus <i>Microtus arvalis</i>														
Nutria <i>Myocaster coypus</i>														
Mink <i>Mustela vison</i>														
Zobel <i>Martes zibellina</i>														
Rotfuchs <i>Vulpes vulpes</i>														
Eisfuchs (Polarfuchs) <i>Alopex lagopus</i>														
Dachs <i>Meles meles</i>														
Mauswiesel <i>Mustela nivalis</i>														
Fischotter <i>Lutra lutra</i>														
Steinmarder <i>Martes foina</i>														
Wildschwein <i>Sus scrofa</i>														
Rothirsch <i>Cervus elaphus</i>											X	X	X	
Damhirsch <i>Cervus dama</i>														
Reh <i>Capreolus capreolus</i>	X		X			X	X							
Rentier <i>Rangifer tarandus</i>														

Schottland	Flug	Ba. R.	Fahrt	Feshiebridge			Orkney			Inchnadamph			Fahrt	Flug
	19.06.08	20.06.08	21.06.08	22.06.08	23.06.08	24.06.08	25.06.08	26.06.08	27.06.08	28.06.08	29.06.08	30.06.08	01.07.08	02.07.08
Gemeiner Seehund <i>Phoca vitulina</i>			12					x	x	x				
Kegelrobbe <i>Halichoerus grypus</i>								x	x	x				
Klappmütze <i>Cystophora cristata</i>														

ALBATROS-TOURS / Schottland vom 19.6 bis 2.7.2008
Auswahl floristischer Beobachtungen

Bärentraube	<i>Arctostaphylos uva-ursi</i>
Bärlapp; -Tannen (Teufelsklaue)	<i>Huperzia selago</i>
Beinbrech	<i>Narthecium ossifragum</i>
Besenginster	<i>Cytisus scoparius</i>
Brachsenkraut; -Stachelsporiges	<i>Isoetes echinospora</i>
Brachsenkraut; -See	<i>Isoetes lacustris</i>
Eichenfarn	<i>Gymnocarpium dryopteris</i>
Fetthenne; -Einjährige	<i>Sedum annuum</i>
Fettkraut; -Gemeines	<i>Pinguicula vulgaris</i>
Flachbärlapp; -Alpen	<i>Diphasiastrum alpinum</i>
Frauenmantel; -Alpen (?)	<i>Alchemilla alpina</i>
Frauenmantel; Gemeiner	<i>Alchemilla vulgaris</i>
Gagelstrauch	<i>Myrica gale</i>
Gauklerblume; - Gefleckte	<i>Mimulus guttatus</i>
Ginster; -Englischer	<i>Genista anglica</i>
Grasnelke; -Strand	<i>Armeria maritima</i> ssp. <i>maritima</i>
Heide; -Glocken	<i>Erica tetralix</i>
Heide; -Graue	<i>Erica cinerea</i>
Johanniskraut; -Schönes	<i>Hypericum pulchrum</i>
Knabenkraut; -Breitblättriges	<i>Dactylorhiza majalis</i> ssp. <i>majalis</i>
Knabenkraut; -Breitblättriges	<i>Dactylorhiza majalis</i> ssp. <i>purpurella</i>
Knabenkraut; -Fleischfarbenes	<i>Dactylorhiza incarnata</i> ssp. <i>incarnata</i>
Knabenkraut; -Geflecktes	<i>Dactylorhiza maculata</i> ssp. <i>elodes</i>
Knabenkraut; -Geflecktes	<i>Dactylorhiza maculata</i> ssp. <i>maculata</i>
Knabenkraut; -Kälteliebendes Fuchs	<i>Dactylorhiza fuchsii</i> ssp. <i>psychrophyla</i>
Knöterich; -Knöllchen	<i>Polygonum viviparum</i>
Krähenbeere	<i>Empetrum nigrum</i>
Kreuzblümchen; -Gemeines	<i>Polygala vulgaris</i>
Kreuzblümchen; -Quendel	<i>Polygala serpyllifolia</i>
Laichkraut; -Alpen	<i>Potamogeton alpinus</i>
Laichkraut; -Knöterich	<i>Potamogeton polygonifolius</i>
Läusekraut; -Geschnäbeltes	<i>Pedicularis rostratocapitata</i>
Mauerraute	<i>Asplenium ruta-muraria</i>
Moltebeere	<i>Rubus chamaemorus</i>
Moosglöckchen	<i>Linea borealis</i>
Mücken-Händelwurz; -Gewöhnliches	<i>Gymnadenia conopsea</i>
Nelkenwurz; -Kriechender	<i>Geum reptans</i>
Pfeilkresse	<i>Cardaria draba</i>
Rippenfarn	<i>Blechnum spicant</i>
Schillergras; -Zierliches	<i>Koeleria macrantha</i>
Strandling	<i>Litorella uniflora</i>
Simsenlilie; -Kleine	<i>Tofieldia pusilla</i>
Sonnenröschen; - Gewöhnliches	<i>Helianthemum nummularium</i>
Sonnentau; -Langblättriger	<i>Drosera anglica</i>
Sonnentau; -Rundblättriger	<i>Drosera rotundifolia</i>
Stechginster	<i>Ulex europaeus</i>
Storchschnabel; -Sumpf (Küstenform ?)	<i>Geranium palustre</i>
Storchschnabel; -Wiesen	<i>Geranium pratense</i>
Streifenfarn; -Brauner	<i>Asplenium trichomanes</i>
Tüpfelfarn; -Gesägter	<i>Polypodium interjectum</i>
Wegerich; -Krähenfuß	<i>Plantago coronopus</i>
Wintergrün; -Kleines	<i>Pyrola minor</i>
Zweiblatt; Kleines	<i>Listera cordata</i>

